



# Der Roman des Jahres 1916

ist

## Erhart Rutenberg

von

Gustav Rohne

14. Urteil:

*Deutsche landwirtschaftliche Presse, Berlin (Nr. 89, 4. 11. 1916).*

Rohne ist ein vortrefflicher Kenner der Heidebauern; es ist nichts Überspanntes in seinen Schilderungen. So wie er sie darstellt, leben sie schlecht und recht, treu und ehrlich in ihrem Lieben, offen und stark in ihrem Hassen. Packende Bilder entrollt der Verfasser aus Dorf und Heide, und mit Spannung verfolgt man die fesselnde Handlung bis zum Schluß. Das Buch verdient viele Leser, gerade auch in gegenwärtiger Zeit, wo so mancher unter anderen Umständen aus seinem ursprünglichen Berufe hinausgeschleudert wird. Es wird die Liebe zur braunen Scholle vertiefen, manchen den Entschluß fassen lassen, ganz zu ihr überzugehen.

*Fr. Wilh. Grunow, Leipzig.*

Wir bitten das gesamte Sortiment, besonders die

**Kollegen in Bayern,**

sich für die Bücher des

## Kriegsverlags der L. K.

besonders zu verwenden.

Der Gewinn, den der Vertrieb der Bücher einbringt, dient dazu, die Viller Kriegszeitung an sämtliche Truppen der Armee des

**Kronprinzen Rupprecht**

kostenlos zu verteilen.

Es liegen jetzt vor: Viller Kriegszeitung II/III — Das lustige Büchel der L. K. — Feldsoldatensang in Flandern — Lille in deutscher Hand — Arnolds Kriegsflugblätter.

Alle diese Bücher sind Beweisstücke deutschen Kulturlebens für alle Zeiten, zumal sie sämtlich in Lille gesetzt, gedruckt und gebunden worden sind.

Wir haben den Vertrieb an den Buchhandel übernommen.

Leipzig, Berlin, Stuttgart

F. Volckmar  
L. Staackmann  
Albert Koch & Co.